

PORN FILM FESTIVAL BERLIN

Berlin, 1. September 2017

Pressemitteilung 12. Pornfilmfestival Berlin vom 24. bis 29. Oktober 2017

Ein Festival, das Konventionen sprengt

Auch in seiner mittlerweile 12. Auflage tritt Berlins wohl ungewöhnlichstes Filmfestival an, um gewohnte Vorstellungen von Moral, Spießigkeit, Sexualität, Geschlechternormen oder Schamgrenzen weit hinter sich zu lassen. In fast 150 filmischen Beiträgen aus Ländern wie Japan, Brasilien, China, Südkorea, Argentinien, Australien, USA, Mexiko oder Thailand wird sich mit Sexualität in all ihren Spielarten auseinandergesetzt. Das reicht von weiblicher Emanzipation im Spannungsfeld rigider Religion im indischen **„Lipstick under my Burkha“** über eine feministische Betrachtung von weiblicher Sexualität in jedem Alter im spanischen **„Ages of Sex“** bis hin zu einer schwulen Entdeckungsreise eines Japaners in Berlin in **„Berlin Drifters“**.

Eröffnet wird das Festival erstmals an einem Dienstag – und wird damit einen Festivaltag länger – mit dem Film **„Les Prédatrices“** der feministischen, französischen Pornofilmregisseurin Ovidie, die schon mehrfach beim Pornfilmfestival zu Gast war. In diesem hochwertigen Sexfilm geht es um eine Gruppe sexhungriger Frauen, die sich selbstbewusst und schamlos nehmen, wonach ihnen – sexuell – der Sinn steht. Wie jedes Jahr, versucht das Festival, mindestens die Hälfte seiner Beiträge aus der Sicht von Frauen im Programm zu haben. Der weibliche Blick auf Sexualität, aber auch auf die gesellschaftlichen Machtverhältnisse und Geschlechternormen ist stets eines der zentralen Themen des Pornfilmfestivals. So kommt Ovidie auch noch mit ihrem 2. Beitrag **„Pornocracy“** im Festival vor, in dem sie – erstmals als Dokumentarfilmerin unterwegs – der Frage nach Strukturen, Macht- und Einkommensverhältnissen in der Welt der Online-Pornoplattformen nachgeht.

Ikonen sind Programm: Cicciolina, Tom of Finland, Brent Corrigan und Jayne Mansfield

Das Pornfilmfestival huldigt den Ikonen des Erotikfilms und der sexuellen Befreiung. In diversen Bio-Pics und Dokus geht es um Pioniere und Pionierinnen auf dem Feld der Erotik wie den italienischen Superstar, Ex-Pornoschauspielerin und Politikerin **„La Cicciolina“** im gleichnamigen Film. Um die steile Karriere des schwulen Pornostars Brent Corrigan (geb. 1986) geht es im prominent besetzten Biopic **„King Cobra“** mit James Franco und Christian Slater. Als Hommage an den Star zeigt das PFF außerdem den Film **„Brent Corrigan's Heat“** aus dem Jahr 2010. Die Wahrheit über Busenwunder und Inbegriff der „dummen Blondine“ Jayne Mansfield wird im Film **„Mansfield 66/67“** ans Licht gebracht und zugleich wird hinterfragt, welches Frauenbild hinter welchen Klischees von „Sexidolen“ eigentlich steht von

denen eine Jayne Mansfield im Grunde kein einziges erfüllte. Der „Erfinder“ des schwulen Ledermanns mit perfektem Körper und Erotik bis zum Anschlag war der unscheinbare finnische Zeichner Touko Laaksonen (1920 – 1991) dem in „**Tom of Finland**“ ein Denkmal gesetzt wird.

Beendet wird das Pornfilmfestival mit dem spanischen schon jetzt als Kultfilm zu bezeichnenden „**Pieles**“, in dem Menschen Körperöffnungen und Genitalien an ganz unvermuteten Stellen und körperliche Befindlichkeiten und Besonderheiten an sich haben, die so wohl noch nie in einem Film zu sehen waren!

15 Kurzfilmprogramme von Politik bis Lokalkolorit

Besonders beliebt beim stets bunt gemischten hetero-, homo- und transsexuellen Festival-Publikum aus aller Welt sind die Kurzfilmprogramme. 105 Kurzfilme, aufgeteilt in 15 Kapitel wie „**Political Porn**“, „**Berlin Porn**“, „**Gay Porn**“, „**Experimental Porn**“, „**Lesbian Porn**“, „**Trans + Queer Porn**“, „**Female Porn**“, „**Fetish Porn**“ sowie das beliebte „Einsteigerprogramm“ „**Fun Porn**“ zeigen ambitioniertes Filmschaffen aus Berlin, politische Ansätze im Porno in denen vor allem Donald Trump immer wieder eine Rolle spielt, sowie neue Fetische, die selbst das vierköpfige Festivalkuratorium nach all den Jahren noch immer verblüffen können.

Retrospektive: Ecstasy & Desire. Tatsumi Kumashiro und der Roman Porno

Der roman porno war im japanischen Kino der 70er und 80er Jahre das anspruchsvolle Äquivalent zum schnell und billig produzierten pinku eiga, das zwar dessen Rahmenbedingungen aufnimmt – höchstens 80 Minuten Spieldauer, eine Woche Drehzeit, alle 10 Minuten eine Sexszene –, diese aber mit den professionellen Produktionsbedingungen und dem handwerklichen Know-how des traditionsreichen Filmstudios Nikkatsu zusammenbringt. Roman pornos strahlten oft in Scope-Bildern und prächtigen Farben von der Leinwand, ließen ihren Regisseuren aber viele künstlerische Freiheiten, die diese für experimentelle Formspiele und politische Statements nutzten. Beides ist im Œuvre von Tatsumi Kumashiro deutlich ausgeprägt, aus dem wir in Kooperation mit der Japan Foundation Tokyo und dem Japanischen Kulturinstitut Köln fünf Filme von 35mm-Kopien zeigen.

Das PFF macht Schule und bekommt Nachwuchs durch weltweite Ableger!

Die Vielfältigkeit des Pornfilmfestivals, seine Unverkrampftheit, Weltoffenheit und Grenzen sprengende, oft gesellschaftspolitische Pionierleistung inspiriert offenbar weltweit andere zur Nachahmung. So entstanden oder entstehen in den nächsten Monaten Pornfilmfestivals in London, San Francisco, Wien oder Köln, andere Festivals in Rio, Rom oder Paris beziehen sich ebenfalls klar auf das Berliner „Mutterschiff“. Vertreterinnen und Vertreter dieser Festivals werden neben circa 50 Filmemacherinnen und -machern ebenfalls zu Gast beim Festival sein und stehen genau wie die Filmschaffenden gern für Interviews zur Verfügung.



Fakten zum 12. Pornfilmfestival Berlin vom 24. bis 29. Oktober:

- 27 Spielfilme, 8 Dokumentarfilme, 102 Kurzfilme in 15 Kurzfilmprogrammen
- 2 Filmmaker in Focus: **Chelsea Poe** und **Ben Berlin**, 2 Performer in Focus: **Lina Bembe** und **Bishop Black**
- Sonderprogramme: **House O'Chicks** (feministisches Pornolabel aus San Francisco) Retrospektive mit Gast Dorrie Lane und **Music Clips aus Mexico**
- Retrospektive: **Ecstasy & Desire: Tatsumi Kumashiro und der Roman Porno**
- 2 Vorträge mit Filmbeispielen: **The Feministing of Tentacle Porn + Fuck The Facism: Conspiracy Gathering**
- 5 Performances, mehrerer Workshops sowie Kunstaussstellung im Kino Movimiento und Galerie SomoS
- verkaufte Tickets 2016: über 8.000, Akkreditierte Gäste 2016: 300

Programm-Kurator/innen und Organisator/innen:

Paula Alamillo Rodriguez, Jürgen Brüning, Manuela Kay, Jochen Werner

Jurymitglieder für die Wettbewerbe Bester Spielfilm, Bester Kurzfilm, Beste Doku:

Spielfilm: Jenni Zylka (Berlin, Kulturjournalistin), Petra dos Santos (Berlin, Fetischdesignerin + Filmliebhaberin), Frédéric Jaeger (Berlin, Filmkritiker)

Kurzfilm: John Badalu (Indonesien/Thailand, Filmproduzent, Kurator u.a. für die Berlinale, Festivalgründer „QFest“, Journalist), Yavuz Kurtulmus (Wien, Gründer und Direktor des „Transition“ International Queer Minorities Film Festival), Ingo Cando (London, Gründerin des „Pornfilmfestival London“)

Dokumentarfilm: Die Pornfilmfestival-Kurator/innen
Jeder Preis ist mit 500 Euro dotiert

Festspielorte:

Filme und Diskussionen/Lectures:

Movimiento Kino, Kottbusser Damm 22, Berlin-Kreuzberg, alle drei Säle
www.movimiento.de

Spektrum, Bürknerstr. 12, (barrierefrei), Berlin-Neukölln
<http://spektrumberlin.de>

Performances:

Altes Finanzamt, Schönstedtstraße 7, Berlin-Neukölln

Opening Lounge: Dienstag 24.10.2017, ab 22:30, Spektrum

Festival-Lounge: Mi. 25.– – Fr. 27. Oktober, ab 22 Uhr, **Ficken 3000**, Berlin-Neukölln, Urbanstr. 70, Eintritt frei

Festivalparty: Samstag, 28. Oktober, 22 Uhr, **Prince Charles**, Prinzenstr. 85F, Berlin-Kreuzberg, Eintritt: 6 Euro

Abschlussabend mit Preisverleihung: Sonntag, 29. Oktober, 23 Uhr **Monarch Bar**, Skalitzer Str. 134, Berlin-Kreuzberg, Eintritt frei

Das ausführliche Programmheft erscheint in print am 10.Oktober und online am 1. Oktober 2017

Der Vorverkauf, auch online, beginnt am: 1. Oktober 2017

Medienpartner des Festivals: Siegestsäule, L-MAG, Ex-Berliner

Sponsoren: Beate Uhse TV, Ersties, Lustery, Erotic Lounge, Pink TV

Kontakt für die Presse und für Interviewanfragen: Paula Alamillo,

Tel. +49 17672666715, paula@pornfilmfestivalberlin.de

Pressebilder: <https://drive.google.com/drive/folders/0B9mptexbDL8iTUpDaG1Zalo0cTQ>

www.pornfilmfestivalberlin.de